



Bürgermeister Thomas Beyer liest interessiert die Karten, warum die Kinder und Jugendlichen im Kijupa mitmachen wollen.

FOTO: HAIKE WERFEL

61 Kinder und Jugendliche wollen ins Parlament

20 Sitze stehen zur Verfügung / Kijupa-Wahl vom 11. bis 16. September

Von Haike Werfel

Wismar. 61 Mädchen und Jungen aus den Wismarer Schulen bewerben sich fürs Kinder- und Jugendparlament (Kijupa). Es wird in der Woche vom 11. bis 16. September gewählt. 20 Mitglieder werden stimmberechtigt, alle übrigen beratend tätig sein. Die Bewerber sind zwischen 11 und 19 Jahre alt.

„So viele Kandidaten! Ist das nicht toll!“, zeigt sich Ingolf Holst hoch erfreut. Der 15-Jährige ist von Beginn an, also seit 2011, im Kijupa und seit zwei Jahren der Vorsitzende. „Da kann doch von Politikverdrossenheit keine Rede sein! Und wir haben die Zahl der stimmberechtigten Mitglieder von 31 auf 20 gesenkt.“ Denn noch vor zwei Jahren hatte das Kijupa große Mühe, genug Bewerber zu finden.

Viele Interessenten kommen von der Grundschule am Friedenshof. „Da wurde ordentlich Werbung fürs Kijupa gemacht. Dafür danken wir vor allem den Schulsozialarbeitern“, sagt Moritz Stemmler (18), der seit 2015 Mitglied ist.

Der Gymnasiast kandidiert für eine zweite Wahlperiode. Nach dem Abitur 2018 möchte er in Wismar ein duales Studium beginnen.

Am Montag trafen sich 30 Bewerber im Bürgerschaftssaal des Rathauses zum Kennenlernen. Bürgermeister Thomas Beyer (SPD) begrüßte die Kinder und Jugendlichen. „Wir warten auf euch, auf eure Ideen“, macht er ihnen Mut, sich zu engagieren. Manchmal brauche es zwar Zeit, Dinge zu verwirklichen, räumt der Bürgermeister ein. Aber in den letzten Jahren habe das Kijupa einiges bewirkt, zum Beispiel wurde nach seinem Konzept der große Bolzplatz am Kagenmarkt angelegt. „Bei den Busverbindungen habt ihr durch eure Be-

harrlichkeit was erreicht“, nennt Thomas Beyer Beispiele. „Ja, es hat sich was bewegt. Aber da geht auf jeden Fall noch was“, ergänzt Moritz Stemmler.

Auch Bürgerschaftspräsident Tilo Gundlack (SPD) heißt die Kinder und Jugendlichen willkommen und wünscht ihnen einen guten Wahlkampf. „Ihr könnt euch einbringen, in Arbeitsgruppen eure Ideen und Wünsche beraten“, sagt er. 10 000 Euro im Jahr stellt die Bürgerschaft dem Kijupa für Projekte zur Verfügung. Die werden in monatlichen Parlamentsitzungen beraten. Darüber hinaus finden wöchentlich oder alle 14 Tage Arbeitstreffen im Kijupa-Büro im Techenhaus statt, stellt Christin

Gumtow vom Kreisjugendring die Arbeitsweise des Kinder- und Jugendparlaments kurz vor.

Sie bittet alle Kandidaten, auf einem Kärtchen kurz zu notieren, warum sie im Kijupa mitarbeiten wollen. Dieses Statement mit ihrem Foto wird auf die Wahlzettel gedruckt. „Das soll den Wählern bei der Abstimmung helfen. Denn viele Schüler kommen nach den Ferien an eine neue Schule, wo sie niemand kennt“, erläutert Christin Gumtow.

Schnell sind die Karten beschriftet. Anna-Lena möchte „Wismar aufräumen und sauberhalten“. Lilly findet es schön mitzubestimmen. Christin möchte „Gutes bewirken“, Toni eine „Fußballmannschaft eröffnen“. Am häufigsten ist zu lesen, dass sich die Kinder für „schönere Spielplätze“ einsetzen wollen. Auch Flächen für legale Graffiti wünschen sie sich. „Schon seit 2011“, berichtet Christin Gumtow, „Jetzt haben wir welche: Stromkästen in der Bürgermeister-Haupt-Straße und eine Hauswand an der Kita Neustadt.“

Drei Vorbereitungstreffen für Kijupa-Wahl

Die 3. Legislaturperiode des Kinder- und Jugendparlaments Wismar (Kijupa) endet. Vom 11. bis 19. September wird es neu ge-

wählt. **Die Wahl** der 20 stimmberechtigten Mitglieder findet in allen Schulen der Hansestadt und im Rathaus statt. Zur Vorbereitung

der Wahl treffen sich die Kandidaten im Techenhaus: 9. August um 13 Uhr, 23. August um 10 Uhr und 30. August um 13 Uhr.